

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Nr. 307.

Mittwoch den 3. November

1858.

Ersh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Meer & u. Baisenhaustr. 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 3. November.

— Heute Vormittag 11 Uhr wird in der hiesigen katholischen Hofkirche ein feierliches Seelenamt für sämtliche verstorbene Glieder unseres Königshauses abgehalten. Ein Gleiches geschieht zu derselben Zeit und an demselben Orte am 5. d. M. für die verstorbenen Bischöfe und katholischen Priester Sachsens.

— In der nächsten Zeit kommt das vom Professor Rietschel vollendete Modell zum Webermonument zur öffentlichen Ausstellung; eben so das die letzten Augenblicke Webers darstellende Bild de Keyfers.

— Die ebenso talentvolle als lebenswürdige Künstlerin, Fel. Marie Michalesi, hat sich mit dem Hrn. Geh. Reg.-Rath v. Pflugk vermählt.

— Der „Leip. Btg.“ schreibt man aus Dresden: „Unsere Residenzstadt rührt sich seit einiger Zeit im Gebiete der Industrie und des Handels auf sehr vortheilhaft bemerkbare Weise. Man braucht gar nicht erst weit auszuholen, um das zu belegen. Es reicht ein Dresdner Coursblatt dazu hin, wie es jetzt zwei Mal die Woche die Ergebnisse der neuingerichteten Börsenversammlung resumirt. Es werden hier außer K. sächsischen Staatspapieren einzelne österreichische und preussische, sodann sächsische Eisenbahnen, Geldsorten und Banknoten, Wechsel auf Amsterdam, Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Paris und Wien, endlich locale Industriepapire notirt. Man findet in dieser Abtheilung 4 Brauereien vertreten: nämlich die Actien der Societäts-, die der Felsenkeller-, der Feldschlösschen-, sowie der Medinger Brauerei. Ferner die sächsischen Dampfschiffahrtsactien (117 Geld am 22. Oct.), Actien der hiesigen Feuerversicherung, Actien zweier Champagnerfabriken, der sächsischen Glashütte, des Haynicher Steinkohlenunternehmens, der Thodeschen Papierfabrik. In nicht ferner Zeit werden der Liste dieser im Coursblatt notirten localen Industriepapire die Actien der „Dresdner Papierfabrik“ hinzugefügt werden, die noch nicht an die Börse gebracht worden sind. Die Leiter dieses aussichtsvollen Unternehmens wünschten vorher mit den Anlagen zu der Erweiterung des Betriebes, soweit diese sofort eintreten kann und mit den Entwürfen zu den eigentlichen Neubauten und Umgestaltungen, wie sie kommendes Frühjahr zur Ausführung gelangen werden, ins Reine zu sein und auch für die technische Betriebsleitung dem Unternehmen den rechten Mann ge-

sichert zu haben. Diese nächsten Zwecke sind nun erreicht. Für die technische Leitung ist der in jeder Art erprobte, zeitherige Director der Berliner Patentpapierfabrik, Herr Witter, gewonnen, und schon im December wird eine Verdoppelung der zeitherigen Fabrikation in Gang kommen. Der volle Betrieb nach dem neuen Plane kann natürlich erst kommendes Jahr eintreten, nachdem die größern Neubauten fertig sein werden. Dann auch wird der Werth der Actien erst vollständig zu schätzen sein. Für unsere Champagnerfabriken ist die reiche Traubenernte dieses Herbstes doppelt willkommen, da sie ihre Einkäufe diesmal fast ein Dritteltheil wohlfeiler als voriges Jahr effectuiren können.“

— In der vorvergangenen Nacht 12 Uhr brach in Nr. 6 auf dem Freiburger Plage in der Backstube des Platzbäckers Kadner Feuer aus, das bei der leichten Bauart des betr. Hauses und weil das in Brand gerathene Backholz bereits die Treppe in Flammen gesetzt hatte, leicht hätte gefährlich werden können. Nach einer halben Stunde war jedoch das Feuer bereits gelöscht, ohne daß der Feuerlärm — da der Kreuzthurm, trotz des halbstündigen Stürmens vom Annenthurm, beharrlich schwieg — sich über die nächste Umgegend verbreitet hätte.

— Der Wunderhund Lelie, welcher gegenwärtig auf dem Postplatze hier zu sehen ist, könnte an jedem Tage die Maturitätsprüfungen machen und würde Nr. 1 cum laude erhalten, so perfekt ist dieser zweite Daase in der edlen Rechenkunst. Er löst mit Schnelligkeit und Sicherheit die schwierigsten Aufgaben der Arithmetik durch alle Species, z. B.: „Wie viel ist zweimal zwei?“ — „Vier.“ — „Wie viel bleibt übrig, wenn ich eins von eins abziehe?“ — „Null.“ — und vieles andere noch; er kennt als würdige Vorbereitung für das Leben einer Hausfrau (denn „Lelie“ ist eine reisende Hundedame, ein zierliches Wachtelhündchen von einigem Embonpoint), jede Münzsorte und weiß genau anzugeben, wie viel Groschen und Pfennige ein Thaler- oder ein Zweithalersstück enthält; er hat sich vorbereitet für das würdige Philisterium, indem er Domino und Karten spielt wie ein Stammgast in einer bair. Bierstube. Nur eins fehlt ihm, um ein vollkommener Mensch in Hundegestalt zu sein — die Sprache, sonst würde er wohl die Gewogenheit haben, sich auf unsere bescheidene Anfrage zu erklären, ob er eigentlich ein „Hund gewordener Mensch“ oder ein „Mensch gewordener Hund“ sei? Selbst Buffon würde in Verlegenheit gerathen, ob er diese neu entdeckte Species: „Homo-canis“ oder „Canis-homo“

nennen sollte. Jeder Physiker aber wird die Frage aufwerfen: steht er mit seinem Herrn und Meister im magnetischen Rapport wie die Sonnambulisten zum Magnetiseur, d. h. ist es eigentlich die Seele seines Herrn, die für ihn denkt und rechnet, oder ist dies ein Prometheus, der den Funken von den Sternen geholt hat, um seine Statue von Erde (hier den Hund) zu befehlen? Von der erstern Procedur verrieth sich keine Spur; der Herr steht einige Schritte vor dem Theater (dem Tische) worauf der Hund die Dominosteine, mit denen er die Zahlen bezeichnet, auswählt. Mit auf den Rücken gelegten Händen giebt er kein bemerkbares Zeichen, welches die Wahl des Hundes leiten könnte, er spricht nichts als auf Holländisch: „Pasop!“ Man weiß nicht, ob man mehr die Geduld des Lehrers oder des Zöglings bewundern soll.

— Die Actionäre der Hänichener Steinkohlenbauergesellschaft empfangen für das vergangene Jahr 7 Procent Dividende.

— Der Tanzcomponist Anton Wallerstein befindet sich jetzt wieder in Dresden. Die musikalische Anspruchslosigkeit und Tanzlustigkeit seiner Melodien hat denselben eine sehr große Verbreitung und beliebte Verwendung nicht bloß in Deutschland verschafft. Sie werden in Berlin auch im Vaudeville benutzt und sind selbst auf Spieluhren und Drehorgeln übergesiedelt. Schott Söhne in Mainz sind die Verleger der Wallerstein'schen populären Tanzmuse.

— Der vor einigen Wochen verstorbene Legationsrath Wih. Gerhard in Leipzig ist, was wohl Wenige wissen dürften, der Dichter einer Menge im Volksmunde lebender Lieder, von denen z. B. sein „Lambour Weit“, dann das „Auf, Matrosen, die Anker gelichtet“ eine große Verbreitung gefunden haben. Ebenso schrieb er die vielbekannte und vielbeliebte Einlage für das Vaudeville „Der reisende Student“, das Liedchen, das mit den Worten „Die Mädchen in Deutschland“ beginnt. Gerhard, in Leipzig eine der geachtetsten Persönlichkeiten, war bis zu seinem im hohen Alter von 77 Jahren erfolgten Tode ein lebensfrischer, heiterer Gesellschafter, gewissermaßen auch ein Original durch seine nach den verschiedensten Seiten hin strebende geistige Wirksamkeit. (Dr. J.)

— Aus Altenberg wird geschrieben: Die Säger des Waldes und Feldes haben uns verlassen, der Winter rückt mit mächtigen Schritten heran, denn heute, am 29. Oct., wirft er uns sein Kleid, den Schnee, zum ersten Male wieder über. Wasser aber ist des Bergwerksbetriebs wegen höchst nöthig; darum möge es schneien und regnen, — wir begrüßen dies freudig. — Die Ernte ist glücklich eingebracht; in Getreide besser, als in Heu, doch hat das Grummet entschädigt. Erdäpfel gab es viele faule. — Wenn unsere Zustände, namentlich die geselligen, nicht gerade die gesündesten sind, so sind sie doch immer noch passabel.

— Nachdem vor einigen Tagen eine unten abgefaulte Telegraphenstange bei Dahlen um 2 Ellen tiefer gesetzt und somit auch der Draht herunter gezogen worden war, blieb am 31. Oct. früh halb 6 Uhr das Dampfrohr der Locomotive des früh 4 Uhr von Dresden abgegangenen Courierzugs in dem Drahte hängen und zerriß die Leitung. Um die unter die Räder gekommenen Drähte aus dem Gleise zu entfernen, sah sich der Zug zu einem Aufenthalte von ca. 10 Minuten genöthigt. Zur Wiederherstellung der Verbindung sind sofort vom Linieninspector die nöthigen Anordnungen getroffen worden.

— Seit einigen Jahren besteht in Zwickau unter den Schuhmachermeistern eine Association zu dem Zweck,

das Leder aus erster Hand zu kaufen. Jetzt sind die dortigen Eisenarbeiter, nämlich die Huf- und Zeugschmiede, die Schlosser und Bindenmacher, diesem Beispiel gefolgt und haben unter sich eine Vereinigung gebildet, um das Roheisen aus den ersten Quellen zu beziehen. Jedes Mitglied zahlt bis Ostern 20 Thlr. in die Kasse und außerdem wöchentlich 5 Ngr. zwei Jahre lang, um einen Reservefonds zu bilden. Sämmtliche Stadtmeister, 26 an der Zahl, sind dieser Association beigetreten und der Anschluß der 42 Landmeister steht zu erwarten. Am thätigsten für das Zustandekommen dieser Gesellschaft ist der Schmiedemeister Würsching gewesen.

— Bei einem Leipziger Banquierhause wurde vor einiger Zeit durch einen jungen Mann ein von dem Besitzer eines dortigen Geschäfts auf ein auswärtiges Haus traasirter Wechsel über 500 Thlr. in Gold zum Discont angeboten. Die achtbare Persönlichkeit des auf dem Wechsel befindlichen Ausstellers ließ die Discontirung unbedenklich erscheinen, und es wurde deshalb dem jungen Manne der entsprechende Betrag ausgezahlt. Als aber am Verkaufstage der Wechsel dem vermeintlichen Aussteller zur Zahlung präsentirt wurde, war dieser höchst überrascht, seinen Namen darauf zu finden. Er hatte letztern weder selbst geschrieben noch für sich schreiben lassen, erklärte daher seine Unterschrift für gefälscht und lehnte die Zahlung ab. Es war sonach außer Zweifel, daß mit dem Wechsel ein frecher Betrug verübt worden war und galt es, den Betrüger zu ermitteln. Zum Unglück kannte man nun in dem Banquiergeschäft den jungen Mann nicht, der das Geld auf den Wechsel erhoben hatte; nur der Markthelfer dafselbst erinnerte sich seiner Persönlichkeit. Zwar hatte L., dessen Name so schändlich gemißbraucht worden war, die Aufmerksamkeit auf den mit ihm verwandten und früher bei ihm beschäftigt gewesenem Commis Herman Adolph D. hingelenkt, weil dieser seine geschäftlichen Beziehungen zu dem auswärtigen Hause kannte und des Betrugs wohl auch fähig zu achten war, weil er früher schon wegen Eigenthumsvergehen mehrjährige Freiheitsstrafe erlitten hatte. Allein die von dem Sachwalter des getäuschten Banquierhauses deshalb gethanen Schritte hatten nicht den gehofften Erfolg, da D. die Urheberschaft des Wechsels und des damit verübten Betrugs kurzweg in Abrede stellte. Wie jedoch in vielen Fällen, so sollte auch hier der Zufall der Gerechtigkeit hilfreiche Hand leisten und die zufällige Begegnung des Markthelfers mit jenem jungen Manne auf einem benachbarten Dorfe gab den weiteren Recherchen eine bestimmte Richtung. Zwar stellte auch dieser — es war der Markthelfer Carl Heinrich Ernst E. aus E. — dem erwähnten Sachwalter gegenüber in Abrede, irgend etwas mit dem Wechsel zu schaffen gehabt zu haben. Als er jedoch gerichtlich vernommen wurde, wagte er es nicht, länger mit der Wahrheit zurückzuhalten und erzählte offen, wie es sich verhalten hatte. Seine Erzählung war folgende. D., den er schon längere Zeit kannte und von dem er auch wußte, daß er früher bei seinem Verwandten L. als Commis conditionirt, hatte ihm eines Tages mitgetheilt, wie der Markthelfer seines Verwandten mit einem Wechsel, den er zum Incasso erhalten, Unglück gehabt und schmutzige Flecke darauf gebracht habe. Der Markthelfer, der seinem Prinzipal das schlechte Umgehen mit dem Wechsel nicht habe wissen lassen wollen, habe nun ihn, D., weil er mit Wechseln umzugehen wisse, gebeten, statt des beschmutzten einen neuen Wechsel zu schreiben, auch gleichzeitig das Incasso desselben bei jenem Banquier für ihn zu besorgen. D. habe nun gebeten, daß er, E., ein mit-

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertage (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.)
 Historisches Museum im Zwinger, Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraußling, Cöppchenstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anm. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach.
 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freitag freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinig.

gebrachtes Wechselformular ausfülle; ohne sich weiter et was dabei zu denken, habe er der Bitte D.'s Folge gegeben und das Formular ausgefüllt, während dieser selbst den Namen seines Verwandten L. darauf geschrieben habe. Dann habe er den so vollzogenen Wechsel bei jenem Banquierhause zum Discout producirt, das Geld dafür erhalten und nachmals an D. abgeliefert. D., der in dessen Folge zur Haft gebracht und vernommen wurde, gestand auch nunmehr die Fälschung des Wechsels und den damit verübten Betrug unumwunden ein; das dadurch erlangte Geld hatte er bis auf 29 Thlr. bereits verthan. L. vermochte er der Theilnahme oder Beihilfe nicht zu bezüchtigen, und obschon manche Anzeichen dafür vorlagen, so wußte doch L. selbst sein ganzes Verhalten bei der Sache in soweit zu rechtfertigen, daß ohne weitere Beweise seine Schuld nicht angenommen werden konnte, daß er vielmehr seine Freisprechung von der erhobenen Anklage aus Mangel an vollständigem Beweise der Schuld erlangte, während D. zu 4 Jahren und 2 Wochen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

— **Polizeiliche Bekanntmachungen:** Wegen Umbaues der Hauptschleuse auf der kleinen Plawischen Gasse ist dieselbe bis zur Beendigung des Baues für alle Fuhrwerk gesperrt. — Der Gärtnerlehrling H. K. E. Kämmerer von hier hat am 29. v. M. Mittags von seinem hiesigen Beherrn einen Funzighalerschein, um ihn wechseln zu lassen, ausgehändigt erhalten, das Wechseln des Scheins auch besorgt, ist aber mit dem Gelde nicht zurückgekehrt und dessen dormaliger Aufenthalt unbekannt.

— **Neu- und Antonstädter Speiseanstalt:** Heute, Mittwoch, Kartoffeln und Rindfleisch.

Die Confirmationsfeier in der evangelischen Hofkirche betreffend.

(Eingefandt.)

Bereits vor längerer Zeit wurde im „Dresdener Journal“ in trefflicher Ausführung und Begründung der Wunsch ausgesprochen, daß die Confirmationsfeier in der evangelischen Hofkirche von den beiden Herren Hospredigern und zwar von einem jeden an seinen Confirmanden möchte abgehalten werden. — Wenn nun die Zeit wiederum nicht mehr fern ist, wo die confirmationsfähige Jugend ihrem Seelsorger zur Vorbereitung auf die Confirmation zugeführt wird, so geschieht es keineswegs aus einem unfriedlichen oder intoleranten Sinne, als vielmehr aus folgenden Gründen, den bisher noch nicht erfüllten Wunsch gewiß vieler der Rücksichtnahme einer hohen Kirchenbehörde nochmals zu unterbreiten.

Man wird nicht leugnen können, daß es bei aller ächt christlichen Gesinnung und Glaubensstreue unserer beiden Herren Hosprediger auf dem Gebiete unseres christlichen Glaubens doch eine strengere und eine weniger strenge Auffassung zulassende Punkte giebt, die von Vielen für nicht unwichtig genug gehalten werden, um sich nicht für die eine oder andere Auffassung derselben zu entscheiden. — Verfahren nun natürlich Altern oder wer sonst darüber zu bestimmen hat, so, daß sie das zu confirmirende Kind dem Unterrichte desjenigen Seelsorgers anvertrauen, bei dem sie die von ihnen adoptirte Auffassung solcher oben bezeichneten Punkte bemerkt zu haben glauben, so ist es eben so natürlich, daß es ihnen erwünscht sein muß, auch die Confirmationsfeier in die Hand desselben Geistlichen gelegt zu sehen, und das umso mehr, je unbedingter dieser innerliche Zusammenhang zwischen dem Confirmationsunterricht und der Confirmationsfeier ist.

Abgesehen auch davon, daß bei der Confirmationrede, wenn sie ein Geistlicher hält, der wenigstens einem Theile der Confirmanden den Unterricht nicht erteilt hat, leicht eine, in dem Un-

terrichte den von diesem Geistlichen nicht vorbereiteten Confirmanden nicht angenommene Auffassung zur Sprache kommen kann, und dies die letzteren ganz unbedingt irritiren muß, so kann auch für diese die Confirmationsfeier und insbesondere die Rede, selbst wenn sie auch nur äußerlich, wie dies unter solchen Umständen jedes Mal der Fall sein muß, dem genossenen Unterrichte nicht entspricht, ihm nicht, wie dies nur von ein und derselben Person geschehen kann, ganz genau anaepast ist, mit dem genossenen vorbereitenden Unterrichte in dem erforderlichen Einklange stehen, und ihrem Zwecke, den Schlüsselstein der ganzen Confirmation zu bilden, somit nicht ganz vollkommen entsprechen.

Bedenkt man schließlich, wie dem ausgesprochenen Wunsche materielle Hindernisse nicht entgegenstehen können, die Zahl derer vielmehr, welche der Confirmationshandlung in der Kirche an geeigneten Plätzen beizuwohnen wünschen, eine weit weniger, ja kaum irgend wie beschränkte zu sein brauchte, so giebt man sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß man sich Seiten einer hohen Kirchenbehörde dazu entschließen wird, dem gedachten Wunsche in geeigneter Weise entgegenzukommen. E.

Correspondenz aus Leipzig. *)

I.

Das für das öffentliche Leben einflussreichste und daher wichtigste Kunstinstitut unserer Stadt, das Theater, hat in den letzten Jahren und besonders in Folge der neuen Acquisitionen während vergangener Sommersaison einen so bedeutenden Aufschwung genommen, daß es gegenwärtig unter den städtischen Bühnen Deutschlands und den Hoftheatern zweiten Ranges in künstlerischer Beziehung eine der ersten Stellen einnimmt. Es verdient das um so mehr Anerkennung, als das Leipziger Theater von allen deutschen Bühnen diejenige ist, welche die geringste Subvention genießt, wenn man das überhaupt eine Subvention nennen darf, daß die Stadt das nicht gerade sehr schöne Haus dem Director zinsfrei überläßt und derselbe fünf Procent von den Einnahmen der Kunstfreier, Thierbuden und anderen Mehrausstellungen entnehmen kann. Dieser kleine Vorteil wird übrigens zehnfach wieder aufgewogen von der keineswegs unerheblichen Concurrenz, welche namentlich die Schaustellungen ersterer Art dem Theater beim Meßpublikum machen. — Eine Bühne wie die Leipziger kann natürlich nicht Künstler für sich gewinnen, die einen großen Namen haben und deshalb theuer bezahlt werden müssen; dergleichen Berühmtheiten stehen nur den Hoftheatern ersten Ranges zu Gebote, bei denen es auf so und so viel tausend Thaler jährliche Mehrausgabe nicht ankommt. Die Oberleitung einer städtischen Bühne muß vielmehr auf Erwerbung tüchtiger und vielfach verwendbarer Kräfte zweiten Ranges bedacht sein, auch junge, aufstrebende Talente an sich ziehen und herausbilden, vor allem aber die vorhandenen Mittel zu einem schönen Ensemble zu vereinen suchen. Es könnte übrigens wohl nichts schaden, wenn auch die Vorstände größerer und reich dotirter Bühnen auf diese Dinge noch mehr und ganz besonders ihr Augenmerk richteten — es würde wahrscheinlich dann die oft gehörte Klage über den Verfall der dramatischen Kunst weniger Grund haben. — Das gute Ensemble ist die erste und unerläßlichste Bedingung einer entsprechenden dramatischen Aufführung. Das Werk des Dichters oder des Componisten muß unter allen Umständen die Hauptsache bleiben, denn das Theater ist nicht der Ort für vereinzelt dastehende Virtuosenleistungen, die (oft genug

*) Anmerkung. Bei dem künstlerischen Aufschwung, den in neuerer Zeit das Leipziger Stadttheater genommen, hoffen wir dem Interesse unserer kunstsinigen Leser entgegen zu kommen, wenn wir von Zeit zu Zeit über die Vorgänge an demselben einen Bericht geben, woran sich in Zukunft auch Berichte über sonstige Vorkommnisse in unserer Schwesterstadt knüpfen werden.

Die Redaction.

Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintritt v. Morgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reitbahn. 17.)
Vorzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 3 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modelkammer i. Zwinger.

Kupferkabinett im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinett im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9—11 Director: Professor Hettner.
Kunstisches Cabinet, Operallee 9, geöffnet von 11—6 Uhr.

selbst abfällig) die zweiten und dritten, für das Dichterwerk aber nicht minder wichtigen Fächer zurückdrängen, egoistisch aus dem Rahmen heraustreten und somit ein in einander greifendes künstlerisches Ganze unendlich machen. (Schluß folgt.)

Fuilleton und Vermischtes

* Herr Charles Mayer, der berühmte Componist und Claviervirtuos scheint es vorgezogen zu haben, nur bei sich im engern Kreise Kunstfreunden Gelegenheit zu geben, seine größeren Werke kennen zu lernen und seine Meisterschaft zu bewundern. Es war uns so vergönnt im Laufe der letzten Zeit besonders auch dessen vierhändige Compositionen (Konzert-Allegro, Tarantella, Rondo-Scherzo, Divertissement u. s. w.) von ihm und seinen talentvollsten Schülerinnen zu hören. Wenn wir uns erlauben auf diese Werke hiermit aufmerksam zu machen, so geschieht dies bloß im Interesse derjenigen, welche bei dem großen Mangel vierhändiger Originalcompositionen der Nothwendigkeit, sich mit Arrangements aller Art begnügen zu müssen, gern überhoben sein möchten und deshalb diesen Fingerzeig gern beachten werden. Gegenwärtig hat der geübte Künstler im Auftrag der Spinatschen Hofmusikkapellhandlung in Wien eine Anzahl charakteristischer Studien beendet, in welchen der Verleger höhere technische Aufgaben in möglichst kurze Form gekleidet zu sehen wünschte. Hr. Mayer hat sich innerhalb dieser Beschränkung als Meister der Form nicht nur, sondern auch als ein Künstler bewährt, dem Gedankenreichtum und Melodienreichtum in unermindelter Fülle zu Gebote stehen. Der Vortrag mehrerer dieser Studien bot den Anwesenden einen reichen Genuß und wir sind überzeugt, daß das später erscheinende Werk sich viele Freunde erwerben werde. P.

* Volkspoesie. In Tyrol, Oesterreich und dem südlichen Baiern findet man nicht selten über den Eingangsthüren der Dorfschänken folgende Inschrift:

Der Herr segne Deinen Eingang —
Wenn Du Geld hast,
Und Deinen Ausgang —
Wenn Du bezahlt hast.
Hier geht der Weg nach Jerusalem,
Und wenn das Geld zu Ende ist,
Geraden Wegs nach Betlehem.

* Einen Volksspruch netter Art bemerkte ein Reisender in Tyrol auf einem Bieretzel. Er hieß:

„Die Bibel im Herzen, das Mädchen im Arm!
Das Eine macht selig, das Andre macht warm!“

* Bravo; Weiter raus! Hierbleiben! möchte man dem Wecker zurufen, den ein Mechanikus zu Lüttich erfunden hat und zum Kauf angepriesen wird. Dies zeitgemäße Instrument weckt nicht nur zu jeder begehrlichen Stunde, sondern zündet zugleich eine dabei befindliche kleine Wachskerze an. — Was doch nicht Alles erfunden wird. Am Ende kocht dieser Wecker auch noch Kaffee, kocht Frühstück, puzt die Stiefeln und preist nach einer Droschke, die uns früh um 6 Uhr nach dem Bahnhof fährt.

* Die Geschichte des bologneser Judenknaben, den römische Priester gegen den Willen der Aeltern getauft und in ihre Gewalt gebracht haben, steht nicht allein; Nebuliches geschah jüngst mit dem Kinde einer reformirten Schweizerin. Der Fall ist folgender: Eine schweizerische Kammerjungfer, reformirter Confession, kam in Rom in ein Liebesverhältniß mit einem Landmann, der in der päpstlichen Palastgarde dient. Mit ihrer Herrschaft nach Cast. Namare gezogen, verließ sie dieselbe vor zwei Monaten, als sie ihre Niederkunft nahe fühlte, und mietete sich ein ärmliches Zimmer in der Nähe ihres Bräutigams, der sie nicht sogleich heirathen kann, aber auch nicht verlassen will. Vor einigen Tagen wurde sie entbunden. Die Priester verlangten, das Kind zu taufen; sie verweigerte es, versäumte aber thörichterweise,

sogleich einen der protestantischen Garnisonsprediger zu rufen. Nun wird das Kind krank, und es erfolgte eine widerwärtige Scene. Man drang in ihr Zimmer, bedrohte sie mit Gefängniß, wenn sie nicht sogleich taufen lasse, und als sie kräftigen Widerstand leistete, wendete man Gewalt an. Ein Priester riß sie hinweg, die schwache Wöchnerin; dann wurde trotz ihrer Thränen und Hülferrufe die Zwangstaufe vollzogen. So berichten die Basler Nachrichten, deren Redaction die Wahrheit dieser Thatsache verbürgt.

* In Dorpat ist ein Streit unter den Professoren entstanden, ob Engel Gottes oder die Söhne Sets nach den schönen Töchtern der Menschen saßen. Darüber sind nun auch Hengstenberg und der Dorpater Kurz aneinander gekommen und Hengstenberg nennt die Deutung des Dorpater Kurz auf wirkliche Engel ein mohamedanisches Hirngespinnst, während Kurz dem Hengstenberg ein Generalpäpsterbewußtsein theologischer Autorität zuschreibt. Möchten doch alle Generalpäpster der Unvernunft zur Vernunft, dieser einfachen, edlen, freundlichen Gottesgabe, diesem gottentstammten Lichte in uns zurückkehren, so würden solche lächerliche und widersinnige Streitigkeiten im Sinne des widerwärtigen Scholasticismus des dunkelsten Mittelalters nicht vorkommen!

* In der Nähe des Gymnase-Theaters zu Paris befindet sich seit 25 Jahren ein Kuchenbäcker, welcher mit Recht oder Unrecht bei der Pariser Schulkjugend, bei Kindermädchen und Provincialen im Rufe steht, die best: Galette zu fabriciren. Factisch ist, daß in dieser Bude von vier Quadrat-Metres Größe binnen 25 Jahren bereits vier oder fünf Inhaber reich wurden, im vollen Sinne des Wortes. Einen Begriff des ungeheuren Absatzes giebt, daß der Bäcker jährlich 4 - 5000 Pfund Papier zum Einwickeln seiner Waare verbraucht. Nun denke man, wie viel Holz, Butter und Mehl consumirt wird. — Ein Lumpensammler, der so klug war, die Papierstücke aufzubeheben, welche die Käufer nach verzehrter Galette auf den Boulevard warfen, wurde ein vermögender Mann.

Preiscourant der Spirituosenhandlung & Fabrik von C. O. Ritscher, Seogasse Nr 15

	Kimer		Kanne	
	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Alkohol 100 %/o à Pfd. 6 Ngr.				
Sprit 90 %/o dopp. rect.	12 1/2	6 1/2		
Spiritus 80 %/o	9 1/2	5		
Essigsprit 50 Gr.	2 1/2	1 1/2		
Himbeersaft	15	6 1/2		
Kirschsaft	11	5		
fl. Rum	16-48	7 1/2-22 1/2		
Arae fl.	48	22 1/2		
do. f.	30-36	15-17 1/2		
Cognac fl.	60	30		
do. f.	45	20		
Liqueure div. Sort.	24	12 1/2		
Zuckerconleur à Ctr. 15 Thlr.				
Brantweine dopp.	14	6		
do. einf.	9 1/2	4		
Nordhäuser alten	15	7		
do.	9 1/2	4		
Korn alt 35 %/o	6	3		
do. 30 %/o	5	2 1/2		
Himbeerlimonade	48	22 1/2		
Citronlimonade	48	22 1/2		
Punsch-Essenz div. Sorten	30-50	15-25		
Grog-Essenz do.	30-50	15-25		
Schweizer-Absinth	—	20		
Genevre	—	20		
Franzbrantwein	45	20		
Lim. gazeuse à Pfd.	—	4 1/2		
Prosshofen à Pfd.	—	8		

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 2 November Staatspapiere: Nationalanl. 86,75 G. — Metalliques à 5 % 86,50 G. — do. à 4 1/2 % 77,15 G. — do. à 4 % — G. — Mit Verloofung v. J. 1834 — G. — do. 1839 — G. — do. 1854 115,35 G. — Grundentl.-Obl. Ungarische 86,85 G. — do. Galizische 85,50 G. — do. an d. Kronländer — G. — Actien: Bankact. 996 G. — Actien d. Creditb. 249 G. — Comptb.-Act. Niederöstr. 6,9,50 G. — Nordbahn 174 G. — Actien d. Staatsbahn. G. — do. Elisabethb. 90,60 G. — do. Loidb.

Absahrt u. Ankunft d. Dampfswagen in Dresden.

I. Nach Leipzig u. von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4 1/2 u., 6 1/2 u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u. (Paris) Abds. 6 1/2 u. (Köln). — Anf. Mrgs. 9 1/4 u., Mitt. 12 u. (Wien), Abds. 5 1/4 u. 10 u., Nachts 12 1/2 u. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Mrgs. 4 1/4 u., 6 1/2 u.,

Vorm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u., Ab. 6 1/2 u. — Anf. Mrgs. 9 1/4 u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 1/4 u., Ab. 10 u., Nachts 12 1/2 u. III. Nach Charandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7 1/2 u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 1/2 u. — Anf. Mrgs. 7 1/4 u. Vorm. 9 1/2 u., Nachm. 3 1/2 u., Abds. 8 u. IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Früh 4 1/4 u. 6 3/4

105 G. — do. Donaubampfschiff. — G. — do. Flohb — G.
 — Wechselcourse: Amsterd. 103 1/2 G. — Augsburg. 87,60 105
 G. — Frankf. a. M. 87,60 105 G. — Hamburg 102 1/2 G. —
 London 102,50 G. — Paris 41 G. — K. f. Münzduc. 490.

Berlin, am 2 November. Staatschuldsch. 84 1/2 B. — 4 1/2 B.
 neue Anl. 100 1/2 G. — Nationalanl. 83 1/2 G. — 3 1/2 B. Bräm. Anl.
 116 G. — 5 1/2 B. Metak. 82 1/2 B. — 6 1/2 B. Voofs Verfs. 111 B. — Rgl.
 pol. Schahoblig. 85 1/2 G. — Braunsch. Bankact. 106 1/2 G. —
 do Darmst. 93 1/2 G. — do. Dessauer Creditact. 53 1/2 G. — do.
 Leipziger 73 1/2 B. — do. Destr. 125 1/2 G. — do. Weimar'sche
 98 1/2 G. — Berlin-Anhalter 121 1/2 G. — Berlin-Stettiner 111
 G. — Ludwigsbafen-Verb. — G. — Oberschlesische Lit.
 A. 133 1/2 B. — östr.-franz. Staatsbahn 174 1/2 G. — Rheinische
 91 G. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.) 45 G. — Wechsel-
 course: Amsterdam K. S. 142 1/2 G. — Hamburg 2 Monat 150 1/2
 G. — do. K. S. 149 1/2 G. — London 3 Monat 6,19 1/2 G. —
 Paris 2 Monat 79 1/2 G. — Wien 2 Monat 100 1/2 G. — Destr.
 Banknoten 101 1/2 G.

Leipzig, am 2 November. K. S. Sttsp v. J. 55 3/4 83 1/2 G.
 — do. v. 1847 4 1/2 100 1/2 G. — do. v. 1852 4 1/2 größere 100 1/2 G.
 do. v. 1851 4 1/2 100 1/2 G. — Schlef. Eisenb. Act. 4 1/2 100 1/2 G. —
 Landrentendr. 3 1/2 8 größere 89 G. — Eisenb. Act.: Albertsb. 69
 B. — do. L. Dr. 266 G. — do. Ldb. Zitt. 56 G. — do. Magd.
 Leipz. 251 B. — Neue — G. — do Thüring. 113 1/2 B. — Bank-
 actien: Allg. Deutsche Credit 73 1/2 G. — Braunschweig. — G.
 Leipz. 156 1/2 G. — Weim 98 1/2 G. — Wiener Bankn. 101 1/2 G. —
 Louisb'or 9 1/2 G.

Berliner Productenbörse, den 2. Novbr. Weizen
 loco 50 - 78 G. Roggen loco 45 G. November 44 3/8 G.,
 November-December 44 3/8 G., Frühjahr 47 G., 1000 gekündigt.
 Spiritus loco 17 3/4 G., November 17 1/2 G., November-December
 17 1/2 G., Frühjahr 18 3/4 G., 120,000 gekündigt. Rübsöl loco
 14 3/4 G., November 14 3/8 G., November-December 14 3/8 G., Früh-
 jahr 14 1/2 G., 1000 gekündigt. Gerste loco 34 - 44 G. Ha-

fer loco 27 - 33 G., November 30 1/2 G., November-December
 30 1/2 G., Frühjahr 31 1/2 G.

Dresdener Börse, am 2. November 1858.

	Ang. Gef.	Wechsel.	Ang. Gef.
Staatspapiere u. Actien.			
v. 1830 3 1/2 %	88 3/4	Amstrd pr. 250 fl. S.	142 3/4
kleinere 3 1/2 %	88 7/8	St. fl.	100
v. 1855 3 1/2 %	100 5/8	Berlin pr. 100 fl. S.	109 1/2
v. 1847, 52, 55		Zhl. Pr. Ct. 2 M.	
u. 58 4 1/2 %		Brem. pr. 100 fl. S.	57 1/4
v. 1852, 55 u. 58		Ebr. a 5 Zhl. 2 M.	
4 1/2 %		Freifrt. a M. pr. fl. S.	150 3/4
S. S. Eisenb. Act.	100 5/8	100 fl. i. S. W. 2 M.	
4 1/2 %		Hamb. pr. 300 fl. S.	
K. S. Landrentendr.	89 1/8	M. Pco.	
3 1/2 %		London pr. 1 fl. S.	
Dergl. kleinere	100 1/2	London pr. 2 fl. S.	
K. P. Stt. anl. 4 1/2 %		Psd. Sterl. 3 M.	6.19 5/8
K. K. Destr. National-	84	Paris pr. 300 fl. S.	80 1/8
anleihe 5 1/2 %	56	Francs	
Ldb. Zitt. Act Litt. A.	73	Wien pr. 150 fl. S.	101 5/8
Leipz. Credit-Actien	69 1/4	im 20 fl. - F. 3 M.	
Alt. P. Act. (Stamm)	102 3/4		
Dgl. Priorit. (1. Serie)			
Sorten u. Banknoten.			
Kronen . pr. Stück		Locale Industrie-Papiere.	
Pr. Frb'or a 5 Zhlr.		Societ. Brauerei-Act	285
Agio pr. Ct.		Kelsen. Bier-Actien	112
And. ausl. Lb'or a 5		Kelbschlöfchen-B. u.	104 1/2
Zhl. Agio pr. Ct.	9 1/4	Nebinger Bier-Act.	85
K. russ. halbe Impe-		S. Dampfschiff-Act	115
rials a 5 Zhl. pr. St		N. Ldbn. Champ. Act	160
Ducat a 3 Zhl. Agio		S. Champ. Actien .	100
pr. Ct.		S. Glash. Actien .	96
Destr. Banknoten .	101 3/4	Dr. Feuer-Act. Stk	260
		Thode'sche Papier u.	
		Hänicher Stein-Act.	109

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

Heute, Gewandhaus-Saal II. Etage, die
 Sechste Grosse
 geologisch - geognostische Vorstellung

in 3 Abtheilungen (mit Hydro-orygen-Gasbeleuchtung) von

Prof. Mayer.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 10 Ngr. 1. Platz 7 1/2 Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2 1/2 Ngr.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Das Nähere besagen die Zettel.
 Nummerirte Billets zu den ersten Plätzen sind den Tag über bei Hrn. Kaufmann Dreßler, Sophienstraße, zu haben.
 Der Saal ist geheizt

DAMEN- und MÄDCHENHÜTE
 von Castor und glattem Filz in den
 neuesten Façons und den beliebtesten Mode-
 farben empfiehlt
 W. Gäbel.

Inn. Pirn. Gasse Nr. 12.

Naturalien-Ausstellung und Handlung von L. W. Schaufuss, (sonst E. KLOCKE)
 a. d. Herzogin Garten 3.

G. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Rachm. 3 u. — Anl. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 9 1/2 u.
 Nachts 12 1/2 u.
 V. Nach Schloß u. v. dort hierher: Abf. Morgs. 6 u., Borm. 10 u.,
 Rachm. 4 1/2 u., Ab. 6 3/4 u. Nachts 11 u. — Anl. Morgs. 9 1/4 u., 5
 Rachm. 2 u. 20 M., 5 1/2 u., Ab. 9 1/4 u., Nachts 4 u.
 VI. Nach Bism u. v. dort hierher: Abf. von Reuß. Nachts 12 u.
 40 M., von Mitt. Nachts 1 u. (Bism), Morgs. 7 u. (Praag), Morgs.
 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Reuß) 12 u. 20 M. (von Altschadt)
 Mitt. 12 3/4 u. (Bism), Rachm. 2 u. Ab. 6 1/4 u. (Bodenbach). —
 Anl. (in Altschadt) Morgs. 3 u. 25 M., Borm. 9 u. 5 M.,
 Mitt. 1 u., Rachm. 2 1/4 u. 5 u. 40 M., Ab. 8 u. 30 M., (in
 Reußsch) Morgs. 3 u. 40 M. Rachm. 2 1/2 u.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch den 3. Nov.:

Norma.

Große Oper in 2 Akten von V. Bellini.
Unter Mitwirkung der Herren Tschatschek, Freny; der Damen
Bürde-Rey, Höt.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Donnerstag den 4. Nov.: Die beiden Klingberg. Lustspiel in 4
Akten von Kogebue.

Zweites Theater.

In der Stadt (im Altstädter Gewandhaus).

Mittwoch den 3. Nov.

Paul Hoffmann's

Dritte große Vorstellung der Astronomie.

(Mitteltst eines Hydro-Oxygene-Gas-Apparates.)

In 2 Abtheilungen.

1. Abtheilung. Ansichten der ältesten Völker über den Bau des Weltalls. Das copernicanische Sonnensystem. Naturgetreue Bewegung der Planeten mit ihren Monden in elliptischen Bahnen um die Sonne. Das Jupiter- und Saturn-System. Fortpflanzung des Sonnenlichtes durch die Wellenbewegung des Aethers. Die Sonne mit ihren Flecken. Beweise für die Kugelgestalt der Erde. Der scheinbare Auf- und Untergang der Sonne, des Mondes und der Gestirne. Naturgetreue Bewegung der Erde mit dem Monde um die Sonne. Entstehung der Jahreszeiten, das Zu- und Abnehmen der Tage. Lichtgestalten (Phasen) des Mondes.
2. Abtheilung. Entstehung der Sonnen- und Mondesfinsternisse, und naturgetreue Darstellung derselben. Der Mond, telescopisch mit seinen Thälern, Bergen und Landschaften (Darstellung nach Professor Mädler). Physische Beschaffenheit des Mondes. Darstellung einer Mondlandschaft. Die Kometen und ihre elliptischen Bahnen. Betrachtung des Sternhimmels etc.
Die Erläuterung wird von Hrn. Paul Hoffmann vorgetragen.

Hierauf:

Sie schreibt an sich selbst.

Lustspiel in 1 Akt von C. v. Holtei.

Diesem folgt:

Dissolving views.

Tableaux nach berühmten Meistern.

Zum Schluß:

Optisches Farben- und Linienspiel.

Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag den 4. Nov. Auf besonderes Begehren: Paul Hoffmann's große Vorstellung der Geologie (in 4 Abtheilungen). Nach der 4. Abtheilung: Ein weißer Dethello. Posse in 1 Akt von W. Friedrich Mohr — Hr. J. Mey vom Stadttheater zu Potsdam als Gast.

Agas - Kalender.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie, Panotypie, Daguerreotypie etc., große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Eta-
blissement) täglich geöffn. v. 9—4 Uhr.

Konstantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffn. v. 9 b. 5 U
Spielwaaren u. Puppen' eigner Fabrik empfiehlt in reichhaltiger Auswahl G. W. Arras, Seegasse 20 erste Et., Eingang Zahnsgasse.

C. F. Meiser, k. Hof-Musikalienhandlung, Rosmariengasse, großes Musikalienlager u. Leihinstitut.

Sichhorn's gymnastische Anstalt für Gesunde und Kranke, Amalienstraße Nr. 15.

Musikalisches Cabinet, Ost-Allee 9 (enthaltend die großen von den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen Orchesterwerke u. Musik-Instrumente) geöffn. von 11—6 Uhr. — Die ongestellten Kunstwerke und Instrumente sind verkäuflich.

Dresdner Fremdenführer von Domann, enthält. Plan von Dresden, Tagen, Ehrenwürdigkeiten, Reise-Routen in Badeorte u. s. w. Preis 7/2 Ngr., und

Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des k. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorräthig.

Lilione reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori), Schloßgasse 26, Stadt Gotha gegenüber.

20 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzugungs-Extract, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Meinige Niederlage für Dresden in Tode's Commissions-Comptoir und bei E. E. Melzer, Ost-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 24 Ngr. zu haben ist.



Die neuesten patentirten, durch angebrachten Silberschluß wesentlich verbesserten

Apparate

zur Bereitung kohlensäurehaltiger Getränke,

als: Selters- u. Soda-Wasser, Limonade gazeuse, Champagner etc. etc., empfiehlt zu 3 1/2 u. 4 Thlr., doppelt große 5 Thlr., mit Eiskühler 5 1/2 Thlr., unter Garantie, die Fabrik von

C. C. Knigge,
gr. Kirchgasse

Blumenzwiebeln:

Holländische Hyazinthen, das Dbd. 1 bis 2 Thlr., diverse Tulpenarten, das Dbd. 5 bis 10 Ngr., sowie Crocus, Tazetten u. dergl. empfiehlt die Gärtnerei von

C. R. Schneider,

Böhmische Gasse 21, Eingang Innere Bauhner Str. Nr. 9.

Bei R. Kunath, gr. Kirchgasse 6, sind zu haben:

- Ankleidepuppen von 1 Ngr. an.
- Buchstabenspiele in eleganten Kästchen 5 Ngr.
- Blumendominos desgl., 5 Ngr.
- Metamorphosen od. Verwandlungsspiel desgl., 5 Ngr.
- Großes Bilderlotto desgl., 7 1/2 Ngr.
- Heiraths-Candidaten, ein lustiges Gesellschaftsspiel, desgl., 3 Ngr.
- Wunderbare Auction des Hrn. von Winkelhuber und Fräul. von Kreismeier, desgl., 5 Ngr.
- Würfel-Roulet desgl., 3 Ngr.

Neue geräucherte Seringe, Neue marinirte Seringe

empfehl

Reinhard Klingner,

Mitte der großen Meißner-Gasse.

Immerwährender Einkauf

zum höchsten Preis von Kupfer, Zinn, Messing, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen und Glas bei

Hirschel,

kleine Borngasse Nr. 29.

Neue Stereoscopenbilder.

Frankfurt a. M., Mannheim, Schwetzingen, Homburg, Soden, Königstein im Taunus, Eppstein, Mainz, Wiesbaden, Biebrich, Rüdesheim, Bingen, Kreuznach, Reinsheim, Assmannshausen, Falkenburg, Sonnet, Lorch, Heimburg, Wisperthal, Fürstentum, Bacharach, Raube, Oberwesel, Loreley, die Rabe bei Singershausen, Rheinfels, St. Goar, Weilmich, die Maus, Salznig, Bornhafen, die 2 Brüder, Camp, Boppert, Braubach, Königstuhl, Stofzenfels, Niederlandstein, Coblenz, Ehrenbreitstein, Fallendar, Emms, Würzburg, Bamberg, Nürnberg, Regensburg, Donaustauf, Walhalla, Achern u. s. w. empfing ich neu aufgenommen von dem berühmten Photographen Clouzard in Paris.

Julius Löbel, Optiker und Mechaniker.

Schloßgasse Nr. 19, dem K. Schloß gegenüber.

Auf das von Königl. Polizei-Direction herauszugebende

Adress- und Geschäfts-Handbuch für Dresden 1859

wird Pränumeration 1 Thlr. 5 Ngr. bis 10. November d. J. von Hiesigen und Auswärtigen angenommen in der Buchhandlung von

Ch. G. Ernst am Ende, Seestraße 13.

Culmbacher März-Lager-Bier

beste Qualität

empfiehlt zur geeigneten Beachtung

J. Gambel, Badergasse Nr. 13.

Lager fertiger
Wäsche u. gestrickter
Strumpfwaren.

Arbeitsanstalt von **M. Querner**.

Große Schießgasse
Nr. 11, Ecke der
Moritzstraße.

Eine Parthie

Chenille-Coiffuren, Bandhauben und Manschetten,
Glacé- und aller Arten Handschuhe, Herren- und
Damen-Strümpfe und Camisols, Schleier, Sticke-
reien, Crinolin- und Stahlröcke

verkaufe ich von dato an zu herabgesetzten Preisen.

Hermann Simon.

Altmarkt Nr. 7, **Badergassenseite.**

Hotel de Saxe.

Donnerstag den 4. November 1858

Erste Soirée für Kammermusik

unter gefälliger Mitwirkung von **Frl. Marie Wieck**
gegeben von

F. Hüllweck, Th. Neumann, L. Göhring, E. Kummer,

Mitglieder der K. S. Kapelle.

Programm.

1. Trio für Piano, Violine und Violoncello (Edur Op. 83) von Hummel.
2. Quartett für Streichinstrumente (Bdur) von Haydn.
3. a) Notturmo von Chopin (Op. 9 Nr. 3),
b) Moment capricieux von C. M. v. Weber für Piano-Solo.
4. Quartett für Streichinstrumente (Emoll, Op. 59) von L. v. Beethoven.

Abonnements zu 3 Soirées à 3 und 2 Thlr. zu numerirten und à 1 Thlr. zu unnumerirten Plätzen, sowie einzelne Billets à 1½ Thlr. und 25 Ngr. zu numerirten und à 15 Ngr. zu unnumerirten Plätzen sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher Paul) Schloßstrasse Nr. 17.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Frische Pomme. Gänsebrüste,
Frische Sülzkeulen,
Große neue Bricken,
Frischen marinirten Mal,
Frische See-Dorsche,
Frische Sprotten u. Speckpöcklinge
 bei **R. H. Panse.**

Wildpretempfehlung.

Besonders schönes **Rehwild** und auch eben so
 schöne **Hasen**, sogenannte starke **Waldhasen**, empfiehlt
 der Neustädter **Wildhändler** zu möglichst billigen Preisen.
W. Froberg, Rhänigasse 26.

Die Lotterie-Collection

von **W. S. Lange,**

Dresden, große Brüdergasse Nr. 17 part. der
 Sophienkirche gegenüber, empfiehlt zur Ziehung
 1. Classe 55. Lotterie, die den 13. December 1858 ge-
 schieht,

Wollose

gültig für alle fünf Classen in $\frac{1}{2}$ à 51 Thlr.; $\frac{1}{4}$
 à 25 $\frac{1}{2}$ Thlr.; $\frac{1}{2}$ à 12 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Gr.; sowie

Classenlose

in $\frac{1}{2}$ à 10 Thlr. 6 Gr.; $\frac{1}{4}$ à 5 Thlr. 3 Gr.; $\frac{1}{2}$ à 2
 Thlr. 16 $\frac{1}{2}$ Gr.; $\frac{1}{4}$ à 1 Thlr. 8 $\frac{1}{2}$ Gr.; als auch

Compagniescheine

(24 Nummern enthaltend) à Classe 1 Thlr., und ver-
 spricht bei pünktlicher und reeller Bedienung die
größte Verschwiegenheit. Auswärtige Auf-
 träge werden prompt besorgt.

Amerikanisches Fett,

schöne, weiße, genießbare Waare, das Pfund 7 $\frac{1}{2}$
 Ngr., im Centner billiger, empfiehlt

R. H. Panse.

Rosmaringasse Nr. 3.

Von **Oblauer und Stettiner**

Weizen- u. Roggenmehle

in allen Nummern stets Lager bei

J. Wallerstein.

Comptoir: Marienstr. u. Antonplatz Nr. 1.

Erschienen ist Nr. 7 der Zeitschrift: „**Rückkehr**
zur Natur.“ Inhalt: 1) Die wichtigsten Vorzüge der
 diätetischen Heilkunst; 2) Krankheits- und Heilungsfälle;
 3) Das Wichtigste über schlechte Beschaffenheit der Kuh-
 milch (Fortf.); 4) Etwas von Geheimmitteln; 5) Wis-
 zellen.

Gegen **Gehaltsquittungen** und **Leihhaus-**
scheine werden **Darlehne**, aber nur an den
Inhaber, nicht an **Zwischenpersonen** gewährt,
 große **Schießgasse** Nr. 10, vierte **Etage**, erste
Thüre rechts.

Abschied an Hrn. Hünerefürst.

Du Spender reicher Melodien
 Im Geist der Meister, Bruderherz,
 Leb' wohl, leb' wohl! Laß mit Dir ziehen
 So Ruhm als Freude — nie den Schmerz.

Ein Gott hat Dir den Stab verliehen,
 Den Zauberstab, der Alles kann,
 Chamäleonartig zu entziehen
 Die todte Note ihrem Bann.

Du weckst Espeln, machst ersterben
 Der Töne Wellen, süßer Dual —
 Und läßt in Flammen dann verderben
 Die Leidenschaft mit einem Mal.

Du kannst den Sturm der Kraft entfesseln,
 Erwecken längst verschwund'nen Geist,
 Und peitschest gütig, nur mit Nesseln
 Der Großmuth, was sich eng erweist.

So zieh' denn hin zum höhern Ziele!
 Vergiß, was kleinlich Dich verlehrt,
 Gedanke, wie so Viele, Viele,
 Zum Grund der Seele Du ergöht.

Und wenn Du fromme Töne reichst,
 So wand'le sich ein Jeder dann
 Zum Heimathsklänge, daß Du zeigst,
 Wie Sehnsucht Dir sich nahen kann.

Mög' da verlockend sie Dich fassen
 Und wieder führen Dich zurück;
 Wir werden nimmer von Dir lassen!
 O, bringe bald uns dieses Glück!

Nimm' den Applaus der letzten Stunde
 Vom Volke als ein Zeichen an:
 Daß Du gesiegt! Mit einem Munde
 Dein Vivat! donnert himmelan.

Nietta.

Wäre **Localität** und **Bewirthung** wie selbige
 fein sollte und von Rechtswegen sein **müßte**, dann würde
 der sonst so schön gelegene Ort ohne Ansprache an das
 Publikum zur Genüge zu allen Gelegenheiten besucht sein.
 Es ist sehr zu **bedauern**, daß es nun einmal so ist,
 daß sind nun die Folgen **allzugroßer Willkühr.**

Ja, ich zieh' in Ihren Dienst!
 Hört' man ein Dienstmädchen sagen,
 Mit Bedingung, daß ich darf
 Eine Crinoline tragen.

Da erhob sich die Madam
 Höchst pathetisch aus der Gruppe,
 Und sprach: Ich will eine Magd,
 Aber keine Modepuppe.

Trag' sie, doch in's Attestat
 Schreib' ich Dir, Du stolze Trine:
 „Sie ging mit dem Käsekorb
 Auf den Markt in Crinoline.“

Da ging Christel schnippisch fort
 Mit etwas gepukter Nase. —
 Wann und wo ist dies gesch'hen?
 Gestern — in der Straße.

!! Hühneraugen !!

Vergangenen Sonntag sind auf dem Pflaster von der
 Mittelgasse nach der Grunegasse meine besten Hühner-
 augen verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten,
 solche gefälligst gegen eine angemessene Belohnung an sich
 zu behalten.

F. O.